

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

- „General Management“ (Master of Business Administration)
an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 60. Sitzung vom 17./18.08.2015 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „General Management“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“ an der **Ernst-Abbe-Hochschule Jena** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
2. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2016** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2022**.

Auflagen:

1. Das Modulhandbuch muss hinsichtlich folgender Aspekte überarbeitet werden:
 - a) Lernergebnisse und Lerninhalte sind getrennt darzustellen.
 - b) Die KMU-Orientierung ist in ihrer inhaltlichen Darstellung zu spezifizieren.
2. Um eine hinreichende Überprüfung überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen zu gewährleisten, ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen (beispielsweise in Form von mündlichen Prüfungen sowie Fallstudien und Hausarbeiten) zu etablieren.
3. Die aktuelle Prüfungsordnung muss veröffentlicht werden.
4. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie die Plausibilität des angesetzten Workloads überprüft wird und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.
Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 22./23.08.2016

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die Modulbeschreibungen sollten hinsichtlich ihres Detaillierungsgrads einheitlich gestaltet werden.
2. Entsprechend den Zugangsvoraussetzungen hinsichtlich der englischen Sprache auf C1-Niveau sollten englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.
3. In Modul 1 „Betriebswirtschaftliche Methodenlehre“ sollte eine Lehrveranstaltung angeboten werden, die einen gesamthaften Überblick über die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre liefert und den Studierenden gleichzeitig eine Einordnung der nachfolgenden Module und Lehrveranstaltungen bietet.
4. Wenn Lehrveranstaltungen auf Deutsch abgehalten werden, sollte nach Möglichkeit ein deutscher Titel gewählt werden.
5. Die Hochschule sollte in einem Konzept den Prozess beschreiben, wie studentische Rückmeldungen eingeholt werden und wie mit den Ergebnissen und den daraus folgende Maßnahmen umgegangen wird. Der Umgang mit Ergebnissen und Maßnahmen sollte darüber hinaus den Studierenden systematisch transparent gemacht werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„General Management“ (Master of Business Administration)**

an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Begehung am 02.06.2015

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Stefan Eckert	Technische Universität Dresden, Internationales Hochschulinstitut Zittau
Frank Niewöhner	Manager Marketing Communications, Ford-Werke GmbH, Köln (Vertreter der Berufspraxis)
Corinna Kreuzmann	Studentin der Universität Greifswald (studentische Gutachterin)
Prof. Dr. Gerhard A. Wührer	Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Handel, Absatz und Marketing
Koordination: Andrea Prater	Geschäftsstelle AQAS, Köln



AQAS

Agentur für Qualitätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena beantragt die Akkreditierung des Studiengangs „General Management“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“. Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 23./24.02.2015 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 02.06.2015 fand die Begehung am Hochschulstandort Jena durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung des Studiengangs

1. Profil und Ziele

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena (EAH Jena) ruht auf drei Ausbildungssäulen: Ingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Sozialwissenschaften. Aktuell bietet die Hochschule Jena in den neun Fachbereichen 43 Bachelor- und Masterstudienprogramme an, in denen zurzeit 4700 Studierende immatrikuliert sind.

Der weiterbildende Masterstudiengang „General Management (MBA)“ soll sich an Führungskräfte und potentielle Führungskräfte in Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, an Selbständige und an Freiberufler richten, die bereits eine akademische Erstausbildung als Ingenieur/in oder eine ähnliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Er ist berufsbegleitend, wissenschaftlich fundiert und praxisrelevant aufbereitet. Da das Studium parallel zum Beruf stattfinden muss, ist es primär als Selbststudium mit Präsenzphasen konzipiert. Nach erfolgreichem Abschluss wird der akademische Grad „Master of Business Administration“ verliehen. Der Studiengang wurde mit dem Namen „Business Administration“ erstakkreditiert und soll nun im Rahmen der Reakkreditierung umbenannt werden.

Dieses Programm verfolgt den Zweck, den Teilnehmenden alle Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur Ausübung oder Übernahme von Führungspositionen in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung nötig sind. Ein Qualifikationsziel ist es, den Studierenden wissenschaftlich-analytische Methoden für die Probleme der beruflichen Praxis zu vermitteln und sie zu deren Umsetzung zu befähigen. Beispielsweise sollen betriebswirtschaftliche Methoden, wie Unternehmensbewertungsverfahren, Entscheidungsmodelle und die Portfolio-Analyse, diskutiert werden. Ebenso sollen die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die Theorie- und Modellbildung

sowie für die Anwendung von Theorien und Modellen bei der Lösung praktischer Probleme bekommen. Grundlegende Fertigkeiten, wie Planen, Überwachen, Reflektieren, Konzipieren, Koordinieren, Organisieren, Steuern und Führen, sollen sie ebenso erwerben. Den Studierenden soll eine integrierte und vernetzte Perspektive u. a. der Funktionen, Prozesse und Entscheidungen in Märkten, Unternehmen und im Management vermittelt werden, damit beispielsweise Unternehmensführung und Controlling als funktionsübergreifende Vorgänge verstanden werden. Ferner soll er seine Absolvent/inn/en zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigen und die Neugier für theoretische Fragestellungen und Empirie fördern.

Ein weiteres Studienziel besteht darin, die Studierenden in ihren Sozialkompetenzen weiterzubilden. Dazu gehört neben der Entwicklung der persönlichen sozialen Kompetenzen die Förderung der Schlüsselqualifikationen („Soft Skills“). Dies sind beispielsweise die Rhetorik und Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungs- und Konfliktlösungstechniken, Moderationsfähigkeit und Teamfähigkeit.

Im Studium werden nationale, europäische und internationale Aspekte thematisiert, einige Lehrveranstaltungen sind international ausgerichtet. Der Fachbereich verfügt über Kooperationen mit ausländischen Hochschulen.

Für die Aufnahme des Studiums ist ein Abschluss in einem technikorientierten oder naturwissenschaftlichen Studiengang mit mindestens 210 CP und erste qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr nach Abschluss der Hochschulerstausbildung Voraussetzung. Für die Aufnahme des Studiums ist ein Nachweis von Kenntnissen der englischen Sprache auf dem Level C 1 des Common European Framework (CEF) zu erbringen.

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen.

Bewertung

Unter der Berücksichtigung der in den Unterlagen der EAH Jena gemachten Angaben und des Ergebnisses der Begehung lässt sich feststellen, dass das Profil des Studienganges, der sich jetzt als „General Management“ bezeichnet, an Führungskräften und potentiellen Führungskräften von Unternehmen, öffentlichen Institutionen, Selbständigen und Freiberuflern, die bereits einen akademischen Abschluss im ingenieurwissenschaftlichen Bereich oder ähnlichem erreicht haben, orientiert. Der Studiengang ist berufsbegleitend, wissenschaftlich fundiert und die Inhalte praxisnah aufbereitet. Das Studium selbst ist als Fernstudium mit Präsentphasen konzipiert.

Die Qualifikationsziele beinhalten sowohl fachliche als auch überfachliche Aspekte, die die wissenschaftliche Befähigung einschließen. Auf die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der Studierenden wird auf jeden Fall eingegangen, in ähnlicher Weise wird zum gesellschaftlichen Engagement aufgefordert.

Die bei der letzten Akkreditierung ausgesprochenen Änderungen wurden im Großen und Ganzen vorgenommen, diese sind weitestgehend transparent und nachvollziehbar.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind verständlich und transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Damit ist auch die Voraussetzung gegeben, dass die Studierenden den Anforderungen des Studienprogramms nachkommen und diese erfüllen können. Allerdings scheint es notwendig, den sprachlichen Zugangsvoraussetzungen im Englischen - C1 Niveau - entsprechende Lehrveranstaltungen im Curriculum nachhaltig zu berücksichtigen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird hier die Anzahl als nicht angemessen angesehen und es sollten mehr englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden (**Monitum 1**).

Was die Geschlechtergerechtigkeit betrifft, so sind die Konzepte zur Förderung der Chancengleichheit in ausreichendem Maße vorliegend.

2. Qualität des Curriculums

Der Studiengang umfasst 90 CP in einer Regelstudienzeit von 4 Semestern und ist berufsbegleitend.

Es müssen die Module „Betriebswirtschaftliche Methodenlehre“, „Personalwirtschaft“, „Organisationsmanagement“, „Controlling“, „Marktorientierte Unternehmensführung“, „Nationale Rechnungslegung“, „Wirtschaftsrecht“, „Business and Economy“, „Finanzwirtschaft“, „Wirtschaftsinformatik“, „General Management“ und die Masterthesis im Umfang von 21 CP absolviert werden. Die Module sind verpflichtend vorgeschrieben, Wahlmöglichkeiten sind nicht vorgesehen. In den ersten beiden Semestern werden laut Studienverlaufsplan 24 CP erworben, im dritten und vierten Semester jeweils 21 CP, wobei das vierte Semester ausschließlich die Masterthesis umfasst.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind größtenteils eine Kombination von Vorlesungen und Übungen sowie Selbststudium anhand von Lehrbriefen. Kontrollfragen dienen zum strukturierten Rekapitulieren des Stoffes und Übungsaufgaben mit Lösungsbeispielen zum Erarbeiten von Transferwissen.

Der Umfang der Präsenzphasen ist im Rahmen des Studien- und Prüfungsplanes detailliert festgelegt und umfasst insgesamt 188 Präsenzstunden, verteilt über alle Studiensemester. Dabei ist zum Auftakt des Semesters geplant, je Modul vier Präsenzstunden anzubieten. Nach ca. einem Monat soll zur Lernkontrolle eine weitere Präsenzphase im Umfang von zwei Präsenzstunden je Modul stattfinden. Die übrigen noch freien Präsenzstunden werden modulspezifisch im Rahmen der laufenden Semesterplanung festgelegt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass je Modul ausreichend Präsenzstunden für die Durchführung von Klausuren am Ende jedes Semesters verbleiben. Als Prüfungsformen sind vor allem Klausuren vorgesehen.

Bewertung

Das Curriculum des vorliegenden Programms bewegt sich innerhalb mehrerer Spannungsfelder. Zum einen soll es als Masterprogramm dem inhaltlichen Anspruchsniveau einer entsprechenden Ausbildung entsprechen, zum anderen muss es aber gleichzeitig den Anforderungen seiner primären Zielgruppe gerecht werden. Bei dieser handelt es sich um Absolvent/inn/en technischer Studiengänge ohne betriebswirtschaftliche Vorbildung. Des Weiteren zielt das vorliegende Programm vom Qualifikationsziel darauf ab, den Studierenden das gesamte Fachgebiet der Betriebswirtschafts- und Managementlehre näher zu bringen (Titel: „General Management“) und ist gleichzeitig mit der Notwendigkeit konfrontiert, diese Inhalte im Rahmen eines 90 CP-Programms unterzubringen und dabei gleichzeitig das Anspruchsniveau eines Master-Studiengangs zu erreichen. Darüber hinaus besteht möglicherweise ein gewisses Spannungsfeld zwischen den vorliegenden Ressourcen einerseits und den idealen Anforderungen an inhaltliche Ausgeglichenheit und Umfänglichkeit des Programms.

Insgesamt gibt es bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums vor diesem Hintergrund nach wie vor Verbesserungspotenziale. Das Programm wirkt noch zu wenig ausbalanciert und auf die eigentlichen Qualifikationsziele fokussiert. Die unterschiedlichen Module wirken fragmentarisch und es fehlt dem Curriculum an integrativer Geschlossenheit. Vor diesem Hintergrund sollten weitere Bemühungen zur Realisierung der eigenen Zielsetzung und eines ausbalancierten Programms, das alle wesentlichen Kerninhalte einer zielgruppengerechten Betriebswirtschafts- und Managementlehre umfänglich abdeckt, unternommen werden.

Der Vorschlag der Gutachtergruppe zur Stärkung der integrativen Geschlossenheit lautet, in Modul 1 „Betriebswirtschaftliche Methodenlehre“ eine Lehrveranstaltung einzubinden, die einen gesamthaften Überblick über die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre liefert und den Studierenden gleichzeitig eine Einordnung der nachfolgenden Module und Lehrveranstaltungen bietet (**Monitum 2**).

Die Modulbeschreibungen und Lehrveranstaltungsbeschreibungen sind in ihrem Detaillierungsgrad sehr unterschiedlich. Darüber hinaus weist das Modulhandbuch insbesondere Defizite in Bezug auf die Kategorien Lernergebnisse und Inhalte auf. Bezüglich der Lernergebnisse sind ebenfalls stark unterschiedlich ausführliche Erläuterungen vorhanden. Teilweise werden in der Kategorie „Lernergebnisse“ Lerninhalte thematisiert (wie beispielsweise bei den Modulen 2 und Modul 7, besser gestaltet sind dagegen die Module 10 und 11). Die Modulbeschreibungen sind im Hinblick auf Lernergebnisse und Lerninhalte substanziell zu überarbeiten. Im Rahmen der Lernergebnisse sind die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sowie gegebenenfalls zu vermittelnde Schlüsselkompetenzen darzustellen (**Monitum 3.a**).

Die Lerninhalte sollten in der Kategorie „Lerninhalte“ dargelegt werden. Und zwar so, dass Externe mit entsprechendem Fachverständnis eine Chance haben, die tatsächlich behandelten Inhalte zu erkennen. Dabei ist insbesondere im Rahmen der inhaltlichen Darlegung die KMU-Orientierung zu spezifizieren (**Monitum 3.b**). Die KMU-Orientierung ist vor dem Hinblick der Zielgruppe für den vorliegenden Studiengang zentral. Dies wurde im Rahmen der Erstakkreditierung durch eine Empfehlung verdeutlicht. Nach Aussagen der Lehrenden liegt diese KMU-Orientierung auch vor, allerdings ist diese bislang nicht in den Modulbeschreibungen verdeutlicht worden.

Darüber hinaus wäre eine redaktionelle Überarbeitung des Modulhandbuchs im Sinne einer Vereinheitlichung zu begrüßen.

In einigen Fällen liegen Lehrveranstaltungen vor, die einen englischen Titel tragen (beispielsweise „Basic and Advanced Marketing Techniques“), aber in deutscher Sprache abgehalten werden. Wenn Lehrveranstaltungen auf Deutsch abgehalten werden, sollte nach Möglichkeit ein deutscher Titel gewählt werden (**Monitum 4**).

Als Prüfungsform wird im Rahmen des Studiengangs fast ausschließlich auf Klausuren zurückgegriffen. Um eine hinreichende Überprüfung überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen zu gewährleisten, ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen, beispielsweise in Form von mündlichen Prüfungen sowie Fallstudien und Hausarbeiten, zu etablieren (**Monitum 5**).

3. Studierbarkeit

Bei dem Masterstudiengang „General Management (MBA)“ handelt es sich um einen kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengang, daher erwarten die Studierenden eine besonders intensive Betreuung. Aus diesem Grund kooperiert der Fachbereich Betriebswirtschaft mit der Jenaer Akademie Lebenslanges Lernen (JenALL e.V.). Die JenALL e.V. ist die gemeinsame Weiterbildungseinrichtung der Friedrich-Schiller-Universität und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Sie unterstützt den Fachbereich Betriebswirtschaft der EAH Jena bei der Organisation des Studiengangs. Für die Studierenden stehen als Ansprechpartner der Studiengangsleiter, der stellvertretende Studiengangsleiter, der Dekan sowie Mitarbeiter/innen des Kooperationspartners JenALL e.V. zur Verfügung.

Am Fachbereich Betriebswirtschaft finden regelmäßig Sitzungen des Professoriums statt, dabei wird über Studieninhalte, Bewertungsstandards und Möglichkeiten zur Verbesserung des Lehrangebotes diskutiert. Für jedes Modul wurde ein/e Modulverantwortliche/r benannt.

Da der Studiengang ein berufsbegleitender Masterstudiengang ist, wird für die Studierenden ein Zugang auf der Internetplattform „lehre.fh-jena“ zur Verfügung gestellt. Zu Beginn des Studiums findet eine Einführungsveranstaltung statt.

Der Nachteilsausgleich ist in § 14 der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Studien- und Prüfungsordnung sowie das Modulhandbuch, die Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen sind auf der Website des Fachbereiches einsehbar.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten des Studiengangs sind klar geregelt: So haben der Studiengangleiter und der stellvertretende Studiengangleiter des Studiengangs „General Management“ unter dem/der Dekan/in als fachlich verantwortlicher Bereich eine zentrale Stellung in der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung des Studiengangs sowie dessen Weiterentwicklung, während sich die Modulverantwortlichen für die curricularen Aufgaben verantwortlich zeigen. Die Jenaer Akademie für Lebenslanges Lernen (JenALL e.V.) ist für die administrativen Angelegenheiten des Studiengangs zuständig und unterstützt die Studiengangleitung darüber hinaus bei der Betreuung der Studierenden. So übernimmt sie z. B. die Bereitstellung von Lehrunterlagen, die Organisation des Studienablaufs und unterstützt bei der Immatrikulation an der EAH Jena.

Das Lehrangebot ist inhaltlich und organisatorisch gut aufeinander abgestimmt. Die Studierenden absolvieren im weiterbildenden MBA „General Management“ insgesamt 90 CP über vier Semester hinweg. Während des gesamten Studiums sind 188 Präsenzstunden vorgesehen, an denen die Studierenden an der EAH Jena sind, um sich fachlich mit den Lehrenden und anderen Studierenden in Vorlesungen und Übungen über die vorab erarbeiteten Lernmaterialien auszutauschen. Den Studierenden wird neben den Lernmaterialien auf der Internetplattform „lehre.fh-jena“ eine Online-Plattform zum Austausch in virtuellen Lern- und Arbeitsräumen geboten.

Studierende haben die Möglichkeit, sich individuell zum Studienverlauf durch die Studiengangleitung und die Mitarbeiter/innen des Kooperationspartners JenAll e.V. beraten zu lassen. Darüber hinaus haben die Studierenden die Möglichkeit, sich bei Fragen an die Lehrenden und Modulverantwortlichen zu wenden. Zusätzlich erhalten sie alle studiengangrelevante Informationen über die Webseiten der Hochschule und während der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Studiums. Hier lernen die Studierenden ihre Kommiliton/inn/en und die zuständigen Ansprechpartner/innen der Hochschule kennen und erhalten alle Informationen zum Studienablauf und den Umgang mit der Internetplattform.

Die überfachlichen Beratungsangebote der Hochschule stehen den Studierenden bei Bedarf ebenfalls zur Verfügung. So gibt es u.a. die zentrale Studienberatung, die Gleichstellungsbeauftragte, die Beratung für ausländische Studierende und das Akademische Auslandsamt. Für Studierende mit Behinderung und/oder in besonderen Lebenslagen sieht die Hochschule entsprechende Regelungen vor, um die Chancengleichheit zu gewährleisten. Ein Nachteilsausgleich ist entsprechend in der Prüfungsordnung geregelt. Sowohl die fachliche als auch überfachliche Betreuung durch die Lehrenden und Mitarbeiter/innen der Hochschule und der JenAll e.V. werden von den Studierenden als positiv bewertet.

Die Prüfungsdichte wird als adäquat bewertet. Als Prüfungsform dominiert die Klausur. Die Prüfungsform wird jeweils zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Wiederholungsprüfungen werden im darauffolgenden Semester angeboten oder nach Absprache mit dem Lehrenden auch früher. Jedes Modul schließt grundsätzlich mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Ausnahmen und auch die Ausgestaltung der Prüfungsformen sind, im Hinblick auf die Berufstätigkeit der Studierenden, nachvollziehbar begründet.

Die Gutachtergruppe sieht den Studiengang auf Grundlage der Unterlagen und der Gespräche vor Ort als gut studierbar an. Die Studienplangestaltung wurde von den Studierenden insgesamt als gut bewertet, auch die Arbeitsbelastung wurde als angemessen empfunden. Der studentische Workload wird durch den Fachbereich nicht systematisch erfasst und dokumentiert, wohl aber in informellen Gesprächen mit den Studierenden aufgenommen (siehe hierzu Kapitel 6).

Die Regelungen zur Anrechnung von (extern erbrachten) Studien- und Prüfungsleistungen gemäß der Lissabon-Konvention sind in § 8 der Prüfungsordnung dokumentiert. Die überarbeitete Prüfungsordnung für den zu akkreditierenden Studiengang war zum Zeitpunkt der Begehung

verabschiedet und rechtsgeprüft, jedoch noch nicht veröffentlicht. Die aktuelle Prüfungsordnung des Studiengangs ist daher zu veröffentlichen (**Monitum 6**). Alle weiteren Unterlagen zu Studienverlauf und -organisation sind über die Webseiten der EAH Jena einsehbar und gut strukturiert.

4. Berufsfeldorientierung

Das Masterstudium im Studiengang „General Management (MBA)“ möchte auf wissenschaftlicher und praxisorientierter Grundlage mit dem Ziel ausbilden, ökonomische Handlungskompetenz in betriebswirtschaftlichen Berufsfeldern aller Wirtschaftsbereiche, in denen die Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden notwendig ist, zu fördern. Die nach Angaben der Hochschule praxisnahe, wissenschaftliche Arbeit und anwendungsbezogene Forschung soll den Studierenden die erforderliche Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz vermitteln, die zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln befähigt. Den Studierenden sollen „Unternehmerkompetenzen“ vermittelt werden, d.h. die Studierenden sollen befähigt werden, unternehmerische Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen und als Mitglied von Führungs- und Leitungsebenen diese auch umzusetzen. Die meisten Abschlussarbeiten sollen in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen erarbeitet werden.

Bewertung

Im zu akkreditierenden Studiengang konnte im Rahmen der Gespräche mit Lehrenden und Studierenden eine gute Berufsfeldorientierung mit Schwerpunkt auf kleine und mittelständische Unternehmen der regionalen Wirtschaft identifiziert werden.

Die Hochschule ist sich der Tatsache bewusst, dass der Einzugsbereich mit +/- 100 km eher regional ist und damit die vorgefundene Berufsfeldorientierung vorrangig auf die Thüringer Struktur der Wirtschaft antwortet. In Jena und Umgebung stellen das Universitätsklinikum mit fast 5.000 Mitarbeiter/innen und die Carl Zeiss Jena GmbH (ca. 3.500 Mitarbeiter/innen) eine echte Ausnahme dar – 90% der Betriebe zählen zur Gruppe der kleinen oder mittelständischen Unternehmen (KMU).

Die Vernetzung mit dieser spezifischen regionalen Industrie ist vorhanden. Die zum Gespräch anwesenden Studierenden und Absolvent/inn/en selbst geben keinen Anlass, an der Berufsfeldorientierung ihrer Ausbildung zu zweifeln. Man kann hierbei davon ausgehen, dass die (zuletzt oft in der Region verbleibenden) Absolvent/inn/en als Multiplikatoren für die Reputation des Studienganges wirken, nicht zuletzt aus eigenem Interesse. Ein weiterer Pluspunkt ist die Beobachtung, dass viele der entsendenden Unternehmen ihren Mitarbeiter/innen einen Zuschuss zu den (im globalen Vergleich moderaten) Ausbildungsgebühren geben und so den MBA-Studiengang der Hochschule als teilmonetäres Werkzeug zur Mitarbeiter/innenbindung einsetzen. Dies ist, bei zuletzt wieder gestiegenen Immatrikulationszahlen, ein Vertrauensbeweis für die regional ausgerichtete Ausbildung der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die mit ihrem berufsbegleitenden Angebot die Möglichkeit schafft, 100% im Beruf aktiv zu bleiben und die Ausbildung auf die Tagesrandzeiten und Wochenenden zu verlegen.

Rein formal ist im Rahmen der Begehung immer wieder die Frage aufgetaucht, inwiefern der Studiengang auch von den Lehrinhalten her eine klare KMU-Orientierung aufweist. Diese Frage ist – mit dem Vorschlag, hierauf in Zukunft einen besonderen Blick zu werfen – zum Schluss im Raum stehen geblieben. Auch wenn die Lehrenden angeben, dies sei „zwar nicht explizit in den Unterlagen dokumentiert, aber trotzdem selbstverständlich“, kann eine weitere Präzisierung, auch aus Marketinggesichtspunkten, hier sicherlich nur zum Vorteil gereichen (vgl. Kapitel 2, **Monitum 3.b**).

Nicht zuletzt um die Ausbildung noch besser an den Erfordernissen der Wirtschaft zu orientieren, wurde die Art und Durchführung von Lernzielkontrollen (fast ausschließlich per Klausur) diskutiert.

Hier ist eine größere Variation der Prüfungswerkzeuge sicherlich hilfreich, um den Studierenden die Vorbereitung auf berufliche Führungsaufgaben nicht nur akademisch und intellektuell, sondern auch durch das Erlernen von fachübergreifend benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten (Präsentation, Teamwork, Ausdruck, „Business Acumen“) zu vermitteln (vgl. Kapitel 2, **Monitum 5**). Denkbar wären hier die Bearbeitung von Hausarbeiten und Case Studies in wechselnden Teams, auch mit modernen Medien, über räumliche und zeitliche Distanzen hinweg.

Auch wenn von den Lehrenden immer wieder betont wurde, dass die Studierenden in einem vorrangig deutschsprachigen Umfeld ihre Berufe ausüben, kann eine weitere Erhöhung der Anzahl der Fächer, die in englischer Sprache gelehrt werden, nur zum Vorteil gereichen – dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Exportorientierung und Globalisierung auch der mittelständischen Industrie und dem ohnehin hohen Sprachniveau, das die Studierenden bei Ihrer Zulassung zum Studium vorweisen müssen (vgl. Kapitel 1, **Monitum 1**).

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten die Berufsfeldorientierung der Studiengänge insgesamt als gut.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Jährlich zum Sommersemester sollen min. 15 bis max. 25 Studierende aufgenommen werden. Seit dem Start des Studiengangs im Jahr 2011 wurden 13 bis 27 Studienanfänger/innen je Studienjahr immatrikuliert.

Ein Drittel der Lehrveranstaltungen werden auch für das Weiterbildungsangebot „Health Care Management (MBA)“ des Fachbereichs Betriebswirtschaft verwendet.

Am Studiengang sind 12 Professuren und drei Lehrbeauftragte beteiligt. Bei dem Masterstudiengang handelt es sich um einen kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengang. Die von den Dozent/inn/en im MBA-Studiengang abgeleiteten Lehrveranstaltungen werden nicht auf deren Lehrdeputat am Fachbereich Betriebswirtschaft angerechnet, sondern gesondert vergütet. Eine Beeinträchtigung bzw. eine Wechselwirkung mit dem normalen Lehrbetrieb ergibt sich laut Hochschule dadurch nicht. Der Studiengang wird nur dann begonnen, wenn die kalkulierte Mindestteilnehmerzahl von 12 erreicht worden ist.

An der Ernst-Abbe-Hochschule Jena werden regelmäßig Coachingmaßnahmen für die didaktische und rhetorische Weiterbildung von Lehrenden durchgeführt. Jede/m Hochschullehrende/n steht ein jährliches Budget für die Weiterbildung zur Verfügung.

Räumliche und sächliche Ressourcen stehen zur Verfügung.

Bewertung

Im Hinblick auf die personellen Ressourcen erlauben die Dokumentation zur Re-Akkreditierung und die Begehung den Schluss, dass genügend und geeignete, kompetente personelle Ressourcen zur Verfügung stehen und eingesetzt werden. Das gilt auch für die Organisation und Struktur der Betreuung der Studierenden im Hinblick auf die Tatsache, dass es sich um einen Weiterbildungsstudiengang mit Präsenzphasen handelt.

Um der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Anforderungen und den berufsspezifischen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, sind die getroffenen Maßnahmen und auch Erfolge zur Personalentwicklung und -qualifizierung als ausreichend und abgestimmt einzuschätzen.

Dies gilt auch für die sächliche und räumliche Ausstattung, um die Fernlehre und die Präsenzphasen angemessen durchzuführen. Die ausreichende Nachhaltigkeit des Weiterbildungsstudiengangs kann als sichergestellt angesehen werden.

6. Qualitätssicherung

Für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems in den Fachbereichen, Referaten, Servicezentren und allen anderen Struktureinheiten stehen Qualitätsmanagement-Verantwortliche (QM-V) zur Verfügung. Die Qualitätsmanagement-Verantwortlichen sind gemeinsam mit ihren Bereichsleitungen für die Qualitätsentwicklung und -sicherung zuständig. Es sind alle Beschäftigten und Studierenden aktiv in das Qualitätsmanagementsystem einbezogen. Der Fachbereich Betriebswirtschaft ist in dieses Qualitätsmanagementsystem über Zielvereinbarungen, Lehrberichte und Lehrevaluationen integriert.

In den Fachbereichen werden regelmäßig und systematisch Evaluationen zur internen Qualitätssicherung und -verbesserung angewandt. Diese Evaluationsverfahren wurden in einer Evaluationsordnung der Ernst-Abbe-Hochschule Jena allgemeinverbindlich niedergelegt. Es finden regelmäßige, interne und externe Evaluationen des Studiengangs statt. Da es sich um einen berufsbegleitenden Studiengang handelt, wird der Evaluationsbogen um spezifische Fragen zur Erreichbarkeit des Dozenten, Qualität der Präsenzveranstaltungen, Qualität der Studienbriefe und Qualität der E-Learning-Plattform erweitert. Eine Befragung der Absolvent/inn/en soll erstmals 2015 stattfinden. Ein wichtiges Element im Rahmen der Sicherung und Weiterentwicklung des Studiengangs ist die aktive Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.

Bewertung

Das hochschulinterne Qualitätsmanagementsystem ist dokumentiert und nach Ansicht der Gutachtergruppe prinzipiell als adäquat zu bewerten. Die Hochschule verfügt über ein Evaluationssystem, das in den einzelnen Fachbereichen, unter der Leitung des/der Qualitätsmanagementverantwortliche/n und angesiedelt beim Prorektor für Studium und Lehre, umgesetzt wird. Die EAH Jena hat eine Evaluationsordnung verabschiedet. Es werden regelmäßig Fachbereichsevaluationen, studentische Lehrevaluationen und Beschäftigterevaluationen durchgeführt. Eine Absolventenbefragung ist aktuell in Planung. Die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Lehrevaluationen über die Lernplattform „lehre.fh-jena“ werden sowohl an den betreffenden Lehrenden als auch die Studiengangleitung zurückgemeldet. Ein aggregierter Ergebnisbericht wird dem Senat und der Hochschulleitung vorgestellt.

Eine besondere Herausforderung besteht für die Hochschule, nach Ansicht der Gutachtergruppe, an der Schnittstelle mit dem Kooperationspartner JenAll e.V. Ein wichtiger Bestandteil, gerade im berufsbegleitenden Studium ist die regelmäßige Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung. Der Fragebogen zur Lehrevaluation enthält, auch wenn er die berufliche Tätigkeit der Studierenden berücksichtigt, dahingehend aber keine spezifischen Fragen. Auch wenn die Studierenden ihre Arbeitsbelastung den Mitarbeiter/innen von JenAll e.V. und den Lehrenden während der Präsenzphasen zurückmelden, ist eine systematische Erfassung des Workloads notwendig. Die Hochschule muss daher ein Konzept vorlegen, wie der Workload systematisch überprüft wird und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen (**Monitum 7**).

Da eine Rückkopplung der Ergebnisse an die Studierenden darüber hinaus nur sehr uneinheitlich erfolgt und die Studierenden aufgrund ihrer Berufstätigkeit nur selten am Lernort Hochschule sind, ist eine formelle Einbindung der Studierenden und die Dokumentation ihrer Kritikpunkte umso wichtiger. Die Hochschule sollte daher ein Konzept entwickeln, welches den Prozess beschreibt, wie studentische Rückmeldungen eingeholt werden und wie mit den Ergebnissen und den daraus folgende Maßnahmen umgegangen wird. Der Umgang mit Ergebnissen und Maßnahmen sollte darüber hinaus den Studierenden systematisch zugänglich gemacht werden (**Monitum 8**), z. B. in Form eines halbjährlich stattfindenden Qualitätszirkels in den die Studierenden eingebunden sind oder Informationen über die Lernplattform.

Die EAH Jena bietet regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Lehrenden und Lehrbeauftragten an. Alle neuberufenen Mitarbeiter/innen müssen innerhalb der ersten drei Jahre einen Lehrgang der Hochschuldidaktik absolvieren.

7. Zusammenfassung der Monita

1. Entsprechend den englischsprachlichen Zugangsvoraussetzungen (C1-Niveau) sollten englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.
2. In Modul 1 „Betriebswirtschaftliche Methodenlehre“ sollte eine Lehrveranstaltung angeboten werden, die einen gesamthaften Überblick über die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre liefert und den Studierenden gleichzeitig eine Einordnung der nachfolgenden Module und Lehrveranstaltungen bietet.
3. Das Modulhandbuch muss hinsichtlich folgender Aspekte überarbeitet werden:
 - a) Lernergebnisse und Lerninhalte sind zu trennen und hinsichtlich ihres Detaillierungsgrad einheitlich zu gestalten.
 - b) Die KMU-Orientierung ist in ihrer inhaltlichen Darstellung ist zu spezifizieren.
4. Wenn Lehrveranstaltungen auf Deutsch abgehalten werden, sollte nach Möglichkeit ein deutscher Titel gewählt werden.
5. Um eine hinreichende Überprüfung überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen zu gewährleisten, ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen, beispielsweise in Form von mündlichen Prüfungen sowie Fallstudien und Hausarbeiten zu etablieren.
6. Die aktuelle Prüfungsordnung muss noch veröffentlicht werden.
7. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie der Workload systematisch überprüft wird und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen.
8. Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, welches den Prozess beschreibt, wie studentische Rückmeldungen eingeholt werden und wie mit den Ergebnissen und den daraus folgende Maßnahmen umgegangen wird. Der Umgang mit Ergebnissen und Maßnahmen sollte darüber hinaus den Studierenden systematisch zugänglich gemacht werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Um eine hinreichende Überprüfung überfachlicher Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen zu gewährleisten, ist eine angemessene Varianz an Prüfungsformen, beispielsweise in Form von mündlichen Prüfungen sowie Fallstudien und Hausarbeiten zu etablieren.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgende Veränderungsbedarfe:

- Das Modulhandbuch muss hinsichtlich folgender Aspekte überarbeitet werden:
 - a) Lernergebnisse und Lerninhalte sind zu trennen und hinsichtlich ihres Detaillierungsgrad einheitlich zu gestalten.
 - b) Die KMU-Orientierung ist in ihrer inhaltlichen Darstellung ist zu spezifizieren.
- Die aktuelle Prüfungsordnung muss noch veröffentlicht werden.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie der Workload systematisch überprüft wird und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilspruch

Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Entsprechend den englischsprachlichen Zugangsvoraussetzungen (C1-Niveau) sollten englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.
- In Modul 1 „Betriebswirtschaftliche Methodenlehre“ sollte eine Lehrveranstaltung angeboten werden, die einen gesamthaften Überblick über die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre liefert und den Studierenden gleichzeitig eine Einordnung der nachfolgenden Module und Lehrveranstaltungen bietet.
- Wenn Lehrveranstaltungen auf Deutsch abgehalten werden, sollte nach Möglichkeit ein deutscher Titel gewählt werden.
- Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, welches den Prozess beschreibt, wie studentische Rückmeldungen eingeholt werden und wie mit den Ergebnissen und den daraus folgende Maßnahmen umgegangen wird. Der Umgang mit Ergebnissen und Maßnahmen sollte darüber hinaus den Studierenden systematisch zugänglich gemacht werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**General Management**“ an der **Ernst-Abbe-Hochschule Jena** mit dem Abschluss „**Master of Business Administration**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.